

6. Und des frisch erkämpften Weibes
 Freut sich der Attid und strickt
 Um den Reiz des schönen Leibes
 Seine Arme hoch beglückt.
 Böses Werk muß untergehen,
 Rache folgt der Freveltat;
 Denn gerecht in Himmelhöhen
 Waltet des Kroniden Rat.
 Böses muß mit Bösem enden;
 An dem frevelnden Geschlecht
 Rächet Zeus das Gastrecht,
 Wägend mit gerechten Händen.

7. Wohl dem Glücklichen mag's ziemen,
 Ruft Dilcus' tapfrer Sohn,
 Die Regierenden zu rühmen
 Auf dem hohen Himmelsthron!
 Ohne Wahl verteilt die Gaben,
 Ohne Billigkeit das Glück;
 Denn Patroklos liegt begraben,
 Und Chersites kommt zurück!
 Weil das Glück aus seiner Tonne
 Die Geschicke blind verstreut,
 Freue sich und jauchze heut,
 Wer das Lebenslos gewonnen!

8. Ja, der Krieg verschlingt die Besten!
 Ewig werde dein gedacht,
 Bruder, bei der Griechen Festen,
 Der ein Turm war in der Schlacht.
 Da der Griechen Schiffe brannten,
 War in deinem Arm das Heil;
 Doch dem Schlayan, Vielgewandten
 Ward der schöne Preis zuteil.
 Friede deinen heil'gen Nesten!
 Nicht der Feind hat dich entrast,
 Ajax fiel durch Ajax' Kraft.
 Ach, der Zorn verderbt die Besten!

9. Dem Erzeuger jezt, dem großen,
 Sieht Neoptolem des Weins:
 Unter allen ird'schen Losen,
 Hoher Vater, preiß ich deins.